

25.3.2012: Vertrauen und Beharrlichkeit versetzt Kirchturm



„Jesus ruft uns“ steht mit bunten Buchstaben auf einer Fahne am neuen Glockenturm an der Sunderaner Lukaskirche. Die Kinderkirchenkinder haben sie hergestellt. Sie flattert im Sonnenwind, als der Festgottesdienst zur Einweihung beginnt. „Jetzt ist die Kirche leicht zu finden“, freut sich Pfarrer Markus Vogt, als er 150 Gemeindeglieder, Ortsvorsteher Schauerte, Anne Sauerwald und Pfarrer Rainer Müller vom Kreissynodalvorstand und Vertreter der an Planung und Bau beteiligten Firmen begrüßt.

Der Gottesdienst findet in der Kirche und draußen unter dem Turm statt. 20 Mitglieder des Postorchesters unter Leitung von Thomas Schmitz musizieren im Wechsel mit Irene Richter an der Orgel. Martin Vogt ist dankbar: „Für so einen Bau braucht man Firmen, mit denen man zusammen arbeiten kann und Ehren- und Hauptamtliche, die sich für die Sache engagieren.“ Der Turm stammt aus einer Bielefelder Gemeinde, passt aber gut nach Sundern, denn seine Glocke harmoniert mit den Glocken im Dachreiter auf der Lukaskirche und in der katholischen Rochus-Kapelle.

Dreißig Jahre hat Presbyter Friedrich Ollesch auf diesen Tag gewartet. „Als ich 1982 als Presbyter eingeführt wurde, habe ich mich schon für einen Glockenturm eingesetzt.“ Am Tag der Einweihung wird Ollesch verabschiedet. Ereignisreiche Amtsjahre liegen hinter ihm: Er hat mit vier „Pastören“ und unzähligen Presbyterinnen und Presbytern zusammen gearbeitet, sich intensiv für die Zusammenarbeit mit den Katholiken eingesetzt, zahlreiche Bauvorhaben geleitet und seit 2004 die Kasse der Gemeinde geführt. Er hat sich von Gott rufen lassen, sich Sonntag für Sonntag zusprechen im Gottesdienst sagen lassen, dass Gott ihn liebt und ihn aufruft, anderen von Gott zu erzählen. Damit immer mehr Menschen sich rufen lassen wie Friedrich Ollesch und die anderen, die am Sonntag in den Kirchenbänken sitzen, „darum gibt es jetzt den Turm an der Lukaskirche“, predigte Martin Vogt. Sein Kollege Jochen Prunzel übersetzte den Glockenruf durch ein Jesuswort: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Jesu Erquickung sei kein unbegrenztes Wellness-Programm, erklärte Vogt, sondern beauftrage Christen, die Botschaft Jesu weiterzutragen. Niemand werde davon überfordert.

Vor der Kirche unter dem Turm betete Jochen Prunzel: Die Beharrlichkeit, mit der die Sunderaner sich für den Turm auf dem Podest eingesetzt haben, möge auch zukünftig zu Beharrlichkeit und Vertrauen führen und das dreimal tägliche Glockengeläut die Nachbarn an Gott erinnern. Mit dem Stück „Ave Glöckchen“ beendete das Postorchester die Feier.